

nicht zur Verfügung. Die relativ schwache institutionelle Integration von Königtum und Reich (mehrfache Ansiedlung an der Peripherie und fehlendes Zentrum sowie wiederholter Dynastiewechsel aufgrund des kurfürstlichen Wahlrechts) trug dazu bei, daß sich hier im Umkreis des spätmittelalterlichen Königshofes keine neue Reichsgeschichtsschreibung entwickelte.

Ein wichtiger Zweig der Historiographie im Reich folgte damit auch im Spätmittelalter⁴ weiterhin dem traditionellen Modell der Weltgeschichte als Kaiser- und Papstgeschichte nach dem Vorbild des Martin von Troppau und der Flores Temporum⁵. Die aktuellen Fortsetzungen dieser Texte⁶ legten allerdings häufig einen Schwerpunkt im Regionalen und Lokalen⁷. Dies konnte so weit gehen, daß die Ereignisse der Papst- und Kaisergeschichte schließlich fast völlig hinter regionalen Ereignissen verschwanden⁸. In anderen Fällen erhielten die Weltgeschichten aber auch Fortsetzungen bzw. Nachfolger, deren Autoren das ältere Muster vollgültig weiterführen wollten. Die Abschnitte zur Kaisergeschichte können für zeitgenössische Einschätzungen der einzelnen Monarchen und für Art und Bedingungen der Weitergabe von Herrschererinnerung aufschlußreich sein⁹.

4) Noch immer nicht ersetzt durch eine moderne Quellenkunde, gleichwohl in der Auffassung überholt und lückenhaft: Ottokar LORENZ, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jahrhunderts, 2 Bde (1886/1887). Neuer Überblick, u. a. zu den historiographischen Gattungen: Rolf SPRANDEL, Chronisten als Zeitzeugen (Kollektive Einstellungen und Sozialer Wandel. N.F. 3, 1994) S. 1-30, bes. S. 13-15, 19-22.

5) Zur Überlieferung dieser Texte Heike Johanna MIERAU / Antje SANDER-BERKE / Birgit STUDDT, Studien zur Überlieferung der Flores Temporum (MGH Studien und Texte 14, 1996). Anna-Dorothee VON DEN BRINCKEN, Studien zur Überlieferung der Chronik des Martin von Troppau, DA 41 (1985) S. 460-531 und 45 (1989) S. 551-591. Jüngst Wolfgang-Valentin IKAS, Neue Handschriftenfunde zum Chronicon des Martin von Troppau, DA 58 (2002) S. 521-527.

6) Dazu jetzt Rolf SPRANDEL, World historiography in the late middle ages, in: Historiography in the middle ages (wie Anm. 1) S. 157-179. Heike Johanna MIERAU, Continuaciones: Die Fortsetzungen zu Papst-Kaiser-Chroniken des späten Mittelalters, in: Die Geschichtsschreibung in Mitteleuropa. Projekte und Forschungsprobleme, hg. von Jaroslav WENTA (Subsidia Historiographica 1, 1999) S. 167-202.

7) Wegweisend hierzu Peter JOHANEK, Weltchronistik und regionale Geschichtsschreibung im Spätmittelalter, in: Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im späten Mittelalter, hg. von Hans PATZE (VuF 31, 1987) S. 287-330.

8) Ein gutes Beispiel hierfür ist die Chronik des Andreas von Regensburg besonders in ihrer letzten Fortsetzung bis 1438 im Vergleich zu den vorangehenden Teilen der Weltchronik: Andreas von Regensburg, Chronica pontificum et imperatorum Romanorum, ed. Georg LEIDINGER (Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte N.F. 1, 1903), hier S. 461-501.

9) SPRANDEL, Chronisten (wie Anm. 4) S. 145-159.